

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

"Aus den Tannen"

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Allensteig-Stadt. Allgemeines Anzeigen für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Verkaufspreis: 10 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Anzeigenpreis: Die stündliche Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, die Wochenzeitung 85 Pfennig. Die Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. — Bildlich innerhalb 8 Tagen. — Die telephonisch eingebrachten Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Gr. 188.

Allensteig, Dienstag den 12. August.

Jahrgang 1924

Verfassungsfeiern im Reich.

Rede des Reichspräsidenten.

Münster, 11. Aug. Die alte Westfalenstadt Münster prangte am Samstag zu Ehren des Reichspräsidenten im Fahnenhonorat, der mit Vertretern der Regierung des Reiches und der von Preußen der im Münster schon am Samstag veranstalteten Verfassungsfeier beizuwohnen. Um 9 Uhr erschien bei herrlichem Sonnenschein der Reichspräsident, begleitet vom Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Höfle, und vom preussischen Innenminister Severing. Im Schloß fand großer Empfang der Vertreter des Reiches, der Kommunalbehörden, der Abgeordneten, der Presse statt, an den sich ein Empfang der Bischöfe von Münster und Paderborn, sowie der übrigen Spitzen der kirchlichen Behörden angeschlossen und an dem etwa 300 Personen teilnahmen. Der Reichspräsident erwiderte auf eine Ansprache des Oberpräsidenten mit Worten des Dankes und der Anerkennung für die selbstlose und mutige Haltung, welche die Bevölkerung Westfalens in den schweren Monaten des Abwehrkampfes an der Ruhr der fremden Gewalt entgegengekehrt haben, und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß dem westfälischen Lande nun bald wieder ein Aufstieg beschieden sei. Namens der preussischen Regierung sprach Staatsminister Severing den preussischen Beamten der Provinz seinen besonderen Dank für ihre echte Westfalentreue aus.

Nachmittags begann die Verfassungsfeier in der Stadthalle. Reichspräsident Ebert hielt eine Rede, in der es heißt:

Seit einhalb Jahren sieht Westfalen und mit ihm die benachbarte Rheinprovinz, wie sinnlos Werte der Arbeit und der Kultur zerstört und vernichtet werden, wie neherender Raubbau getrieben wird in einem Gebiet höchst entwickelter Arbeit, das in der Welt kaum seinesgleichen hat. Tausende haben die Treue zur Heimat, die Liebe zum Vaterland mit Leben und Freiheit, mit der Verteilung von Haus und Hof büßen müssen. Es ist Ehrenpflicht, auch heute mit Dankbarkeit und Bewunderung unserer Volksgenossen zu gedenken, die um Deutschland willen Not und Verfolgung erdulden. Treue ist nicht Wort, sondern Tat! Sie fordert von uns, daß wir die Lasten, die unsere Brüder an Rhein und Ruhr bisher fast allein getragen haben, opferwillig und im Geiste sozialer Gerechtigkeit auf die Schultern aller Deutschen verteilen, daß wir bereit sind, anderen Volksgenossen im Westen auf dem allein möglichen Wege ihre Menschenrechte und ihre Freiheit zu erkämpfen. Nur die Tatsache, daß wir in allen Stürmen des Krieges und in den Nöten des Nachkrieges unsere politische Einheit gewahrt und gerettet haben, daß uns das Reich geblieben ist, gibt uns die Kraft zum Vertrauen auf Deutschlands Zukunft. Nur ein gesunder, einheitlicher und nationaler Wille, frei von allen Phantastereien kann uns vor der Welt die Achtung erzwingen, die unerlässlich ist, wenn Deutschlands Zukunft gesichert werden soll. In aller Not des unglücklichen Kriegsausganges und des Druckes außen- und innenpolitischer Machtfaktoren hat sich das Bewußtsein deutscher Schicksalsgemeinschaft stärker erwiesen als fremde Lodung und Gewalt, aber auch härter als eigene Zwietracht. In allen diesen Kämpfen und Bedrängnissen hat unser Volk seine Einheit und seine staatliche Organisation gewahrt und hat diesem fundamentalen Grundgedanken, dem festgefügteten Reiche, heute vor 5 Jahren in einem neuen Grundgesetz, der Verfassung von Weimar, Ausdruck gegeben. Schon deshalb haben wir ein Recht, des heutigen Tages zu gedenken und Herz und Sinne zu erheben zu unserem größten politischen Gute: der deutschen Einheit, dem Deutschen Reich! Lassen Sie, meine Damen und Herren, uns stets vor allem, was uns Deutsche sonst an Interessenwidrigkeit und Weltanschauung trennt, denken, daß nur in dieser Zusammengehörigkeit, einflüchtig und leicht unter größten Opfern behauptet, die Wurzeln der Kraft liegen, die uns wieder aufwärts führen kann und daß nur in dieser politischen Einheit auch der kulturelle und der ideale Geist wirken kann, der jeden wahren Aufstieg befeuert muß. In dieser Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme in Körper und Geist will die Reichsverfassung von Weimar die nationale Idee und den Gedanken der Demokratie vereinen: die nationale Idee dadurch, daß die Einheit der Nation und ihre Bedeutung im Bewußtsein des ganzen Volkes lebt, den demokratischen Gedanken durch die verantwortungsbewußte Mitarbeit jedes Deutschen am Staate, durch die Behauptung des

Willens des Volkes. Nur auf dem festen und sicheren Rechtsboden, den vor fünf Jahren nach Monaten schwerer Wirrnisse die aus freier Wahl hervorgegangene Nationalversammlung in der Verfassung der deutschen Republik uns gegeben hat, kann sich unsere weitere staatliche Entwicklung und unsere außenpolitische Zukunft vollziehen. Möge diese Erkenntnis immer weitere Wurzeln fassen und — unbeschadet der Weltanschauung und der Parteimeinung — alle staatsbewußten Schichten unseres Volkes auf dieser Grundlage zusammenführen.

Reichsminister Höfle über Londoner Ergebnisse.

Münster, 11. Aug. Bei dem Festmahl im Anschluß an die Verfassungsfeier im althistorischen Rathausaal sprach der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Höfle, über den gegenwärtigen Stand der Londoner Verhandlungen: Das endgültige Ergebnis der Londoner Konferenz liegt noch nicht vor. Nach dem, was wir von ihr hören, scheint die Möglichkeit zu bestehen, daß eine Lösung gefunden wird. Zu übertriebenem Optimismus liegt aber kein Anlaß vor. Die Atmosphäre ist aber doch eine ganz andere als die bei den vorangegangenen Konferenzen. Wir hoffen, daß die Auffassung durchdringt, daß nur eine gründliche und allgemeine Vereinigung der Differenzen Aussicht hat, das Ziel, die Befriedung Europas zu erreichen. Gewiß, die Gegner machen uns Konzessionen, aber es ist klar, daß auch Konzessionen auf unserer Seite nicht zu umgehen sind. Günstige Anfänge sind gemacht. In der Sanktionsfrage ist die deutsche Auffassung, daß nur eine höfwillige Verletzung Deutschlands Anlaß zu Sanktionen geben könne, durchgedrungen. Das vorgesehene Schiedsgericht ist ein weiteres Moment für Deutschlands Sicherheit. Die Arbeiten des zweiten Ausschusses der Londoner Konferenz, welche sich mit der Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit des Deutschen Reiches gemäß dem Sachverständigenrat befassen, sind mittlerweile zum Abschluß gelangt. Es ist unseren Vertretern gelungen, gegenüber dem ursprünglichen Entwurf Verbesserungen durchzusetzen und Unklarheiten zu beseitigen. Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit bedeutet das Wegfallen der Zollgrenze, Beseitigung der Ricum, Beseitigung der Regie, die Wiederherstellung der Finanz-, Justiz- und Verwaltungshoheit des Reiches bzw. der Länder sowie die Rückkehr zum Rheinlandabkommen im altbesetzten Gebiet. Zur Auslegung des Rheinlandabkommens ist ein Schiedsgericht unentbehrlich. Von großer Bedeutung ist für uns die Frage der Amnestierung aller derjenigen Deutschen, die infolge ihrer Teilnahme an dem deutschen Abwehrkampf an Rhein und Ruhr in französische Gefangenschaft geraten sind. Es besteht die Hoffnung, daß unsere Forderung nach restloser Begnadigung erfüllt wird. Auch wir haben uns dafür bereit erklärt, einen Strich zu machen unter all das, was in den letzten 18 Monaten geschehen ist und auch unsererseits sind umfassende Begnadigungsmassnahmen ausgesprochen und Strafverfahren niedergeschlagen worden. Dabei ist allerdings erklärt worden, daß wir zu einer Begnadigung bei Verbrechen des Hochverrats nur dann bereit sein können, wenn uns Gewähr für unbedingte Wiederherstellung der deutschen Justizhoheit im besetzten Gebiet gegeben wird, wenn die deutsche Justiz also fortan auch im besetzten Gebiet jeden Hoch- und Landesverrat fassen kann, ohne daß die Befehlsmächte ihre schützende Hand darüber halten. Die Transferfrage darf nur eine solche Regelung finden, daß der Schutz unserer Währung und die Rücksicht auf die deutsche Leistungsfähigkeit garantiert ist. Es bedeutet einen nicht verkennbaren Fortschritt, wenn mit der Repko ein Abkommen geschlossen werden konnte, das zwar nur die formelle Seite der Durchführung des Sachverständigenrats regelt, aber auch die Einschaltung eines Schiedsgerichts bei Meinungsverschiedenheiten vorsieht. Die zwei wichtigsten Fragen sind auf der Konferenz noch ungeklärt, die Frage der Befassung von mehreren tausend Regierungsbeamten und die Frage der militärischen Räumung der vertragswidrig besetzten Gebiete. In der ersten Frage steht uns der Sachverständigenrat zur Seite, der nur eine völlige Beseitigung der Regiebahnen kennt. Die Frage der militärischen Räumung ist nur indirekt in dem Gutachten behandelt. Die Räumung entspricht aber zweifellos dem Sinne des Gutachtens. Am sie geht jetzt der Kampf. Der Streit geht vor allem um die Frage der Modalitäten, unter denen sich die Räumung zu vollziehen hat. Bei den in Betracht kommenden Fristen kann es sich selbstverständlich für uns nicht um mehrere Jahre, sondern um eine noch Monaten zu berechnende Zeit handeln.

deln. Wir müssen mit der Möglichkeit rechnen, daß handelspolitische Fragen und die Frage der Sicherheit zusammen mit der Räumungsfrage zur Erörterung kommen. Wir sind auch hier bereit, der Erörterung nicht auszuweichen und glauben, daß bei gutem Willen auf beiden Seiten sich wohl ein Weg finden wird, der billigen Wünschen der Gegenseite und unserer Lebensfragen gerecht wird. Daß wir auf dem Einhalten der Räumungsfristen wie sie im Versailler Vertrag vorgegeben sind, bestehen müssen, ist eine Selbstverständlichkeit. Das Sachverständigenrat achtet legt dem deutschen Volke große Lasten auf und es wird Aufgabe der Reichsregierung sein, die Lasten sozial und gerecht zu verteilen. Die Fragen der inneren Politik, der Steuer- und der Sozialpolitik hängen eng damit zusammen. Für die Einheit und die Freiheit unseres deutschen Vaterlandes kann uns kein Opfer zu groß sein.

Die Feier in Weimar.

Weimar, 11. Aug. In der vom Reichsbanner schwarzrot-gold am Sonntag veranstalteten Verfassungsfeier in Weimar hatte sich die Stadt reich geschmückt. Im Laufe der Nacht zum Samstag trafen in Göttingen Tausende von Mitgliedern des Reichsbanners aus allen Teilen des Reiches mit ihren Abordnungen in Weimar ein. An der Hauptfeier im Nationaltheater, das innen und außen festlich geschmückt war, nahmen außer dem Bundesvorstand des Reichsbanners u. a. von dessen bekannten Führern die Reichstagsmitglieder Fehrenbach, Haas, Löbe, Wels teil, ferner der Schöpfer der Weimarer Verfassung, Prof. Dr. Preuß, General von Deimling und der Generalinspektor der österreichischen Armee, Körner. Unter den offiziellen Rednern erinnerte Prof. Dr. Preuß an die Notwendigkeit einer raschen Ausarbeitung der Verfassung und bezeichnete es als ein großes Verdienst, daß bereits drei Monate nach der Revolution mit der Beratung der neuen Verfassung begonnen wurde. General v. Deimling wandte sich sehr scharf gegen die Kriegshege gewisser Verbände und betonte, das deutsche Volk müsse wieder arbeiten und schaffen lernen, damit der Wiederaufbau vor sich gehen könne. Das sei freilich schwerer, als in den Straßen herumlaufen und singen: Siegreich wollen wir Frankreich schlagen. Der Generalinspektor der österreichischen Armee, Körner, überbrachte die Grüße Österreichs und feierte die deutsche Verfassung als Vorbild für die Gestaltung der österreichischen Staatsverhältnisse. Die Reichstagsabgeordneten Fehrenbach und Haas legten besonderen Nachdruck auf den Umstand, daß seinerzeit eine Verfassung von allen Mitgliedern der Nationalversammlung gewünscht wurde, und daß auch die Deutschnationalen in den Kommissionen fleißig mitgearbeitet haben. Dr. Haas wies den Vorwurf, die Verfassung verdanke ihre Entstehung einem Hochverrat, als vollständig unmaß zurück. Der frühere Reichspräsident Löbe appellierte an die Gerechtigkeit und die Hilfsbereitschaft der deutschen Jugend. Man müsse erkennen, daß jeder, der das Ehrenzeichen der Republik trägt, ein hilfsbereiter Mensch sei.

Verfassungsfeier in Baden.

Karlsruhe, 11. Aug. In Baden fand um die Mittagsstunde im großen Festhalleaal eine von Tausenden besuchte Verfassungsfeier statt, die sich zu einer imposanten Kundgebung für die deutsche Republik gestaltete. Staatspräsident Dr. Köhler betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß man heute mit Stolz auf das Weimarer Verfassungswort blicke und erneuerte das Treuegelöbnis des badischen Volkes zum Reiche. Von fürmlichem Beifall begrüßt betrat dann der frühere Reichskanzler Dr. Wirth das Rednerpult. Er erinnerte an die schweren Tage, da durch die neue Verfassung der weitere Verfall Deutschlands verhindert wurde und schilderte dann die Verfassung als Verkörperung der Idee einer sittlichen Lebensgemeinschaft. Als gefährliche Illusion bezeichnete er es, wenn man die Allmacht der Wirtschaft an die Stelle eines demokratischen Staates setzen wolle. Der Redner führte dann die Anwesenden in das Wesen der Verfassung ein, welche die Idee des deutschen Nationalstaates verfolge. Sie stelle die Forderung nach politischen Persönlichkeiten. Der Gedanke des demokratischen Volksstaates müsse in seiner ganzen Klarheit und Freiheit erfasst und lebendig gestaltet werden. Diesen Gedanken in den Herzen und Hirnen aller deutschen Männer und Frauen zu verankern und zu vertiefen, das sei das Gelohnis des freien demokratischen badischen Landes am Verfassungstage. Begeistert stimmte die Menge in das Hoch auf das deutsche Vaterland ein und sang zum Schluß das Deutschlandlied.

Berlin, 11. Aug. Beim Reichspräsidenten ist folgendes Telegramm des Reichskanzlers aus London eingegangen: Anlässlich des Verfassungstages übersendet Ihnen Herr Reichspräsident die deutsche Delegation in London einen ehrerbietigen Gruß. Möge das Werk des Wiederaufbaues unseres Vaterlandes und die Zusammenfassung unseres Volkes in allen Schichten und Stämmen zu neuer Kraftentfaltung, für welche die Reichsverfassung den Grundstein bildet, zu unser aller Befriedigung fortschreiten! Die außenpolitischen Bedingungen hierfür zu schaffen, ist die schwerste Aufgabe, die der deutschen Delegation obliegt. Sie widmet sich dieser im Bewußtsein der damit verbundenen Verantwortung und mit dem Ziele, eine Lösung zu finden, welche Europa den Frieden und dem deutschen Volke die Freiheit gewährt.

Der Reichspräsident an den Reichskanzler.

Berlin, 11. Aug. Der Reichspräsident beantwortete das Telegramm des Reichskanzlers wie folgt: Ich erwidere Ihren Gruß mit dem herzlichsten Wunsche, daß Ihre und Ihrer Mitarbeiter verantwortungsvolle Arbeit zu einer Lösung führen möge, die unserem schwergeprüften Vaterlande die Freiheit und die Hoffnung auf die friedliche Entfaltung seiner Kräfte gibt. Ueberall, wo gekämpft und heute das deutsche Volk in feierlicher Versammlung sich zur Weimarer Verfassung und zum Staatsgedanken bekennt, gedenkt es auch in Vertrauen und herzlichster Bestimmung Ihrer und der deutschen Delegation in London.

Die Londoner Verhandlungen.

Die Pflichten der Alliierten.

London, 11. Aug. In dem endgültigen Bericht der zweiten Kommission über die Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands werden die Pflichten der Alliierten wie folgt aufgezählt:

- 1. Unterdrückung aller Beschränkungen, die seit dem Ruhreinstbruch der Tätigkeit deutscher Finanz- und Wirtschaftsorgane auferlegt wurden, Wiederherstellung deutscher Finanz- und Wirtschaftsbehörden. Andere deutsche Verwaltungsorgane sollen mit den Ausnahmestimmungen des Rheinlandsabkommens unbeschränkt sein und die beschleunigte Rückkehr der ausgewiesenen Beamten.
2. Wiederherstellung aller Bergwerke und industriellen Unternehmungen, die von Besatzungsbehörden ausgenutzt wurden.
3. Zurückziehung aller Beamten und Organisationen für die Ausbeutung von Pfländern, sowie Beendigung der Ausforderung von Pfländern.
4. Aufhebung aller Beschränkungen bezüglich freier Bewegung der Personen, der Güter und der Fahrzeuge.
5. Die Rheinlandkommission wird alle Verordnungen, die vor dem Ruhreinstbruch erlassen sind, in Uebereinstimmung mit dem Dawesplan sowie dem Rheinlandsabkommen bringen.

Als Ausgangspunkt für die Räumung gilt der 15. August.

Als Ergebnis der Verhandlungen ist besonders hervorzuheben, daß Einverständnis darüber herrscht, daß am 8. Tage nach Beginn der vorgezeichneten Uebergangsperiode die Zolllinie aufgehoben wird. Hierdurch werden insbesondere die unerträglichen Verhältnisse, die in den Häfen von Karlsruhe und Mannheim herrschen beseitigt. Weiter betraf die Verhandlung im zweiten Ausschuss die deutsche Mitwirkung bei der Aufhebung der Ordnungen und die Durchführung der wirtschaftlichen Räumung. Es ist beabsichtigt, die Meinungsverschiedenheiten, die sich bei der wirtschaftlichen Räumung ergeben können, durch gemischte Kommissionen mit dem Sitz in Koblenz zu schlichten, so daß die Schiedsgerichtsformel auch in dieser Frage Eingang hat. Trotz großer Schwierigkeiten in den Verhandlungen

über die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung in den besetzten Gebieten sind auch hier wesentliche Fortschritte erzielt worden. Während der Bericht der zweiten Kommission in englischer Auslegung des Begriffs der Wiederherstellung der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Einheit lediglich Maßnahmen berücksichtigte, die zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Spezialverwaltung dienten, bestand bezüglich der allgemeinen Verwaltung eine Lücke. Das Erreichte kann man in die Formel „Wiederherstellung des Rheinlandsabkommens“ zusammenfassen.

Die Wiederherstellung der deutschen Justizhoheit.

London, 11. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des R.T.B. in Konferenzkreisen erzählt, ist das von den Delegationschefs mit der Behandlung der Amnestiefrage betraute, aus einem deutschen, einem französischen und einem belgischen Sachverständigen zusammengesetzte Justizkomitee am Samstag in später Abendstunde zu einer Regelung der Amnestiefrage gelangt. Danach erstreckt sich die Amnestie auf alle politischen Handlungen, die in den besetzten Gebieten seit dem Beginn der Ruhrbesetzung begangen worden sind, ferner auf alle Zuwiderhandlungen gegen Befehle, Erlasse und sonstige Anordnungen der Besatzungsbehörden und der deutschen Behörden. Alle hiermit zusammenhängenden Strafen werden erlassen und es dürfen keine neuen verhängt werden. Ausgenommen von der Amnestie sind nur solche Personen, die Verbrechen gegen das Leben mit tödlichem Erfolg begangen haben. Die ursprünglich vom zweiten Komitee gefassten Beschlüsse hatten wesentlich anders ausgesehen. Die Begnadigung von Deutschen sollte dem Ermessen der französischen und der belgischen Regierung überlassen bleiben. Ferner war darin ein wichtiger Vorbehalt wegen der gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen gerichteten Handlungen gemacht worden, was ein sehr dehnbarer Begriff ist. Endlich sollten alle an sogenannten Sabotageakten beteiligten Deutschen von der Amnestie überhaupt ausgeschlossen sein. In allen diesen Punkten hat das Juristenkomitee sich auf den Standpunkt Macdonalds gestellt, der erklärte, beide Parteien müßten in der Amnestiefrage durch alles Vergangene einen energischen Strich machen. Gegen die Freigabe aller wegen politischer Vergehen von den Franzosen und den Belgiern bekräftigten Deutschen werden auch die wegen Hochverrats verurteilten Separatisten begnadigt werden. In den Amnestiebestimmungen wird aber ausdrücklich festgesetzt, daß beide Parteien übereinkommen, daß künftige Prozesse wegen etwaiger neuer hochverräterischer Handlungen in den besetzten Gebieten einfordern der deutschen Gesetzgebung durchzuführen werden. Die Beschlüsse des Juristenkomitees bedürfen noch formell der Genehmigung durch die Vollkonferenz. Sie bedeuten kurz gesagt die Freiheit für alle in Gefangenschaft befindlichen Deutschen und die Wiederherstellung der deutschen Justizhoheit in den besetzten Gebieten.

Unterzeichnung des Nevo-Protokolls.

Paris, 11. Aug. Nach dem Londoner Berichterstatter der Havasagentur enthält das von der Kepso und Deutschland unterzeichnete Protokoll: 1. die Verpflichtung der deutschen Regierung, die dem Reichstag zu unterbreitenden Organisationsgesetze betreffend die Rentenbank und die Industrie- und Eisenbahnobligationen, sowie ferner die Empfehlungen der Sachverständigen betr. die Kontrolle der verpänderten Einnahmen durchzuführen. 2. die Verpflichtung der Kepso, die Anleihe von 800 Millionen Goldmark zu fördern und den für die Ausführung des Sachverständigenplanes erforderlichen finanziellen Ausgleich vorzunehmen (Zahlungsvorschriften für die Uebergangszeit, Befestigungskosten usw.). 3. eine Bestimmung, auf Grund deren die Vertragsparteien sich verpflichten, sämtliche Streitigkeiten über die Auslegung des Protokolls vom 9. August,

sowie des Sachverständigenplanes selbst zu einer schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterziehen. 4. einen allgemeinen Vorbehalt des Inhalts, daß jede Partei ihre Handlungsfreiheit wieder erhalte, falls die Anleihe von 800 Millionen Goldmark nicht zustande käme.

London, 11. Aug. Heute um 11 Uhr trat der Rat der Vierzehn zu einer Sitzung zusammen, worin die Beschlüsse des Juristenkomitees betreffend die Amnestiefrage zur Erörterung gelangen. Zur Beratung stehen weiter die Beschlüsse des zweiten Komitees mit Ausnahme der Frage der Ausgewiesenen, die an eine besondere Kommission gehen soll. Mit dem Bericht des dritten Komitees wird sich der Rat der Vierzehn heute voraussichtlich noch nicht befassen können.

Die Pariser Besprechungen.

Paris, 11. Aug. Zu dem Ministerrat vom Samstag Nacht veröffentlicht Havas eine offizielle Auslegung, worin zu der durch das Communiqué bereits bekannten Begründung der Reise Herriots und seiner Mitarbeiter nach Paris u. a. gesagt wird: Was die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets anbelangt, so steht die französische Regierung im Einvernehmen mit den Delegierten der interalliierten Mächte, die in London vertreten sind, auf dem Standpunkt, daß diese Frage nicht unter die Kompetenzen der Konferenz fällt und von ihr nicht zur Sprache gebracht werden kann. Wie bereits sein Vorgänger Poincaré, so hat Herriot zu wiederholtenmalen erklärt, daß die Räumung eine der Konsequenzen der Intraffierung des Sachverständigenplanes sei und sich unter gewissen Bedingungen vollziehen werde. Die französische Regierung bleibt ihrer Verpflichtung treu. Es liegt völlig auf der Hand, daß bei deren Verwirklichung Sicherheitsgarantien Berücksichtigung finden werden, die Frankreich und Belgien zu fordern berechtigt sind. Marshall Foch, der in diesen besonderen Punkten von dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister um Rat gefragt worden ist, hat sich ihrer Auffassung völlig angeschlossen. Die Havaserklärung bestätigt, daß der Ministerrat nach kurzem Meinungsaustausch seine Zustimmung zu den Ausführungen des Ministerpräsidenten sowie des Finanz- und Kriegsministers einmütig gegeben hat. Herriot bestätigte die Nachricht, daß beschlossen wurde, auf die Londoner Konferenz eine weitere Konferenz folgen zu lassen, die die Regelung der interalliierten Schulden zum Gegenstand haben solle. Sie werde erst in der zweiten Novemberhälfte, das heißt nach den amerikanischen Wahlen, einberufen werden, so daß die Vereinigten Staaten daran teilnehmen könnten. Es sei aber zu erwarten, daß die wirtschaftlichen Fragen, sowie Fragen im Zusammenhang mit der Abrüstung und dem Antarktisvertrag auf Gegenseitigkeit ohnehin Gegenstand späterer Unterhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen sein würden. Es stehe jedoch in Bezug auf diese verschiedenen Punkte noch nichts Endgültiges fest.

Die Räumungsfrage des Ruhrgebiets.

W.B. London, 11. Aug. (Reuter.) Die alliierte Konferenz trat heute wieder zusammen. Sämtliche Komitees legten ihren Bericht vor. Die Delegierten sprachen ihre große Befriedigung über die bis jetzt erzielten Resultate aus. Die Frage der Räumung des Ruhrgebiets, die immer noch als dominierende betrachtet wird, wird wahrscheinlich in den nächsten 24 Stunden geregelt werden. Man glaubt, daß Herriot von dem Resultat seines Besuchs in Paris befriedigt ist. Die Atmosphäre der Konferenz ist optimistisch.

W.B. London, 11. August. Reuter meldet: Dr. Stresemann stattete heute Herriot einen Besuch ab und erörterte längere Zeit mit ihm die Frage der Räumung des Ruhrgebiets. Die Aussichten für ein Uebereinkommen werden als hoffnungsvoll betrachtet.

Lesefrücht.

Wie selten ist der Mensch mit dem Zustande zufrieden, in dem er sich befindet! Er wünscht sich immer den seines Nächsten, aus welchem sich dieser gleichfalls heraushehnt.

Ein Maienglück.

Originalroman von C. Wildenburg. (Nachdruck verboten.)

XI.

Wilma schwamm in einem Meer von Seligkeit, als sie wieder nach Berlin zurückgekehrt war. Die Seele erlachte, der Körper in der frischen Landluft gesundet, — so konnte sie gleich mit aller Energie ans Werk gehen.

An den Grauen dachte sie fast gar nicht mehr. Die Wunden, die ihr diese Enttäuschung geschlagen, begannen zu vernarben, und es legte sich eine dicke Schicht tiefsten Mißbehagens darüber, mußte sie sich doch jetzt sagen, daß bestenfalls immer nur ein Spielball der gräßlichen Chancen gewesen wäre. Dazu aber war sie sich denn doch zu schade; nein, sie wollte sich ihre Selbstachtung bewahren. „Und dennoch, ganz tief unten im Herzen, da regte sich etwas wie Wunsch, ihn eines Tages wieder zu sehen, und von neuem in seinen Bann zu geraten, in den Bann seines Zauberlächelns, das sie willenlos machte. — Sie war natürlich wieder bei Frau Puhlike abgestiegen. Es war ja billig und solche bei ihr. Sie wollte dort bleiben bis sie einen passenden Laden gefunden hatte. Frau Puhlike konnte sich nicht genug freuen, daß sie Wilma wieder bei sich hatte.

„Ja, ja, Fräulein Wilma, es ist ja ganz schön, wenn man mal eine Weile den Berliner Staub nicht zu schlucken braucht!“ meinte sie bei der Begrüßung, was sie selbst aber nicht hinderte, sich bei einer Gelegenheit voll Wonne ins Großstadtleben zu stürzen, wo es am

geräuschvollsten war, gleich der Grete Baum, die auch noch immer bei ihr wohnte, obgleich sie inzwischen zur Directrice aufgestiegen war.

Frau Puhlike und Grete begannen bald darauf sich zu wundern, was ima jetzt immer des Abends bei verschlossenen Türen trieb, und sie fanden, daß dahinter irgend eine Heimlichkeit stecken mußte. Doch sie zerbrachen sich vergeblich den Kopf, bis Wilma selbst ihnen eines Tages das Geheimnis offenbarte. Glaubte sie doch, sich der Ehrlichkeit dieser beiden Frauen verichert halten zu dürfen. Zudem konnten sie ja ihr Verfahren gar nicht. Es war und blieb ihre eigene Idee und das Rezept bestand darin, daß Dampfbäder, Laxieren und Trocken in der richtigen Reihenfolge sich ablösten. Der Trick war ihr regelrecht geglückt!

Und wie geglückt! — In immer schönerer Gestalt erstanden die reizenden Erzeugnisse unter ihren kunstfertigen Fingern und wenn Wilma sie dann den beiden staunenden Frauen zeigte, waren sie von natürlichen Blumen nicht zu unterscheiden. Eine Stoffblume, selbst in der gediegensten Ausführung, riecht nicht an Wilmas Produkt heran. Sie hatte es fertig gebracht, die Blumen vor dem Verwelken zu bewahren und sie ihre ewige Auserkennung feiern zu lassen!

„Ja, Fräulein Wilma, da müssen Sie einmal mit ins Warenhaus kommen,“ meinte Grete Baum, die ganz entzückt war, „der Abteilungschef von den künstlichen Blumen wird Ihnen sicher gleich ein paar tausend Stück abkaufen.“ Wilma erwoog die Idee Gretes und wollte schon darauf eingehen, meinte aber dann, den Besuch doch lieber noch verzögern zu wollen. Sie wollte ihrer Sache erst ganz sicher sein und zunächst mal im eigenen Geschäft die Blumen unter die Leute bringen, damit ihr das Patent für die Erfindung blieb. In solchen Riesenbetrieben, wie in einem Warenhaus, waren doch so viel brotlose Künstler und Künstlerinnen als Dela genre und dergleichen angeheilt, die durch nähere Untersuchung ihrem

ängstlich gehüteten Geheimnis hätten auf die Spur kommen können. Dann aber wäre ihre Existenz von neuem vernichtet gewesen.

Wilma studierte nun fleißig die Anzeigen und meinte eines Tages etwas Passendes gefunden zu haben. In der Mittelstraße war ein kleiner Laden zu vermieten, dahin wollte sie sich gleich auf den Weg machen.

Die Hausbesitzerin begleitete gerade eine Partie zur Tür hinaus, als Wilma an der gesuchten Hausnummer anlangte. Aber das Glück, was nun kam, war noch größer als das Auffinden des Ladens an sich.

Oben im Begriffe, in die Tür zu treten, suchte sie die Dame, die dort die Straße heraufkam, mußte sie doch kennen — war das nicht Elfe Dietmann, ihre Pensionschwester aus Dresden? Aber sicher!

Wilma, hat die Frau, einen Augenblick zu warten und ging ein paar Schritte der Näherkommenen entgegen, die in eleganter, kostbarer Sommerkleidung, das ganze Gesicht von einem rosa Seidenschirm beschattet, langsam auf sie zustruckte.

„Elfe Dietmann?“ Wilma streckte ihr freundlich die Hand entgegen.

„Nein, mein Herz, heute Elfe Schawewing, seit einem Jahr glückliche Gattin und würdige Hausfrau, die sich sehr freut, Dich wiederzusehen.“

„Das ist ganz auf meiner Seite,“ bestätigte Wilma auf tiefer Seele. Sie hatte wirklich allen Grund dazu, das zu sagen.

Mit ein paar Worten verständigte Wilma die Freundin von ihrem Vorhaben und Elfe sagte rasch: „Weißt Du, Kind, da komme ich gleich mit hinein, vier Augen sehen mehr als zwei, und die gerissenen Vermieterinnen haben so kleine harmlose Dinger, wie Du es bist, gern über's Ohr: ich aber bin auch mit Spreewasser geläut.“ — sie redete sich aus.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 12. August 1924.

Die nächste Mondfinsternis. Am 13. August findet die zweite Mondfinsternis in diesem Jahre statt. Sie ist eine vollständige und wird, wenn das Wetter günstig ist, in ihrem ganzen Verlauf bei uns sichtbar sein. Die Sonne geht um 7.45 Uhr unter, zu gleicher Zeit geht der Mond auf, der schon um 6.32 Uhr in den Halbschatten der Erde getreten ist. Die vollständige Mondfinsternis beginnt 8.51 Uhr und dauert bis 10.09.

Erntezeit und Aberglaube. An die Erntezeit mit ihren reifen, goldenen Kornfeldern, die in den säuselnden Sommerwinden so geheimnisvoll wogen und rauschen können, knüpft sich seit langer Zeit mancher Aberglaube. Die menschliche Phantasie, die seit altersher Wald und Aar mit den blutlosen und luftigen Gebilden ihrer Einbildungskraft belebt, läßt auch im hochstehenden reifenden Kornfeld sagenhafte Gestalten und Gespenster ihr Wesen treiben. Eine uralte Sagenfigur ist die „Roggenmuhme“, die im Korn hockt und jedem, der bei der Blumenfuche oder aus anderer Veranlassung die Halme niedertritt, das Gesicht umdreht. Von selbem Alter und im Prinzip mit der Roggenmuhme identisch, ist die „Mittagsfrau“, eine Gestalt, die namentlich in wendischen Gegenden eine abergläubische Bedeutung hat. Als guter Geist ist in Mitteldeutschland der „Kornengel“ bekannt. Neben diesen Gespenstern der Kornfeldromantik sind mancherlei Gebräuche, die mit der Ernte verbunden sind, zu erwähnen. In vielen Gegenden herrscht der Brauch, das letzte Bündel Lehren nicht zu schneiden, sondern sofortig gedreht auf dem Felde stehen zu lassen. Diese Sitte wird hauptsächlich in Westfalen häufig geübt. Das stehenbleibende Bündel wird „Fettersbüschel“ oder „Ause“ genannt. Von anderen Gebräuchen wären zu nennen das Wenden mit dem vollen Erntewagen, das Anlageln eines Garbentestes ans Scheunentor und verschiedene andere mehr.

Calw, 11. Aug. Die Regimentsfeier des Inf. Reg. 119 und zugleich Gedenkfeste für die Gefallenen nahm einen würdigen, glänzenden Verlauf. Schon am Samstag waren die Kameraden besonders aus dem Bataillonsbezirk in großer Zahl herbeigeströmt, um alte, liebe Erinnerungen auszutauschen. Abends war im Vadianischen Hof ein Lichtbilder-Vortrag, der die Geschichte des Regiments ins helle Licht setzte. Am Sonntag brachten die Jünger weitere Teilnehmer, teilweise ganze Vereine mit Fahnen, sodaß die Straßen von den alten Kriegern, deren viele ihre Frauen mitgebracht hatten, sehr belebt wurden. Wie vor 10 Jahren vor dem Ausmarsch des Bataillons fand um 12 Uhr ein Festgottesdienst auf dem Marktplatz statt. Der Platz war dicht angefüllt mit den ehemaligen Kriegsteilnehmern und der Bevölkerung. Nach dem altniederländischen Gebet wurden weisevolle Reden gehalten von Stefan Jeller und dem kath. Geistlichen Dangelmaier. Die Vereine bezogen sich hierauf an das Ehrenmal bei der Stadtkirche, wo Stadtschultheiß Göhner im Namen der Stadt ein Kranz niederlegte, und Bezirksobmann Oberreallehrer Rückle eine zündende Ansprache hielt. Nachmittags war ein festliches, kameradschaftliches Beisammensein im Garten des badiischen Hofes. Unter Reden, Musik und Gesang entwickelte sich bei herrlichem Sommerwetter unter zahlreicher Beteiligung der städtischen Bevölkerung ein schönes, erhebendes Fest, das die Kameraden wieder aufs neue innig zusammenführte. Kamerad Vartenstein, Heldenbariton an der Staatsoper in Berlin, sang zum Entzücken der Kameraden herrliche Lieder. Unter den Festgästen befanden sich der ehemalige Divisionskommandeur Febr. v. Soden, der ehemalige Regimentskommandeur Febr. v. Ziegefar, General Hoff und Oberst Schäfer.

Calw, 11. August. Der Spar- und Konsumverein, der seit Juli unter Geschäftsaufsicht steht, hielt gestern eine außerordentliche Versammlung ab, deren Verlauf für alle Genossenschaften von größter Bedeutung ist. Gerichtsnotar Krahl als amtlich aufgestellte Vertrauensperson erstattete einen eingehenden Bericht über die finanzielle Lage des Vereins. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß der Verein etwa 90 000 Mk. Schulden und ein Vermögen von über 100 000 Mk. hat. Eine Ueberschuldung liegt also nicht vor. In die gegenwärtige ungünstige Lage ist der Verein durch die Inflation im Jahr 1923, durch die rasch eingetretene Preissteigerung der Waren, durch die großen Kosten eines Stodaufbaus auf das Geschäftshaus, durch die Anschaffung eines Kraftfahrwagens und durch die minimalen Einzahlungen auf die Geschäftsanteile gekommen. Das gefährliche an der ganzen Lage sind die hohen Zinssätze. Der Verein muß aus Bankschulden 6800 Mk. Zins bezahlen, welcher Betrag aus dem Unternehmen nicht herausgewirtschaftet werden kann. Der Sachverständige erklärte zum Schluß, die Lage des Vereins sei ernst, aber nicht hoffnungslos; wenn die Mitglieder sofort ihre Geschäftsanteile einbezahlen und ihre Waren aus dem Konsum beziehen, sei es möglich, den Verein über Wasser zu halten. Ein Konkurs würde die Genossenschaft weit hinter treffen, als dies bei der Einzahlung der Geschäftsanteile der Fall sei. Der Vertreter des Konsumvereins Jassenhausen bot hierauf dem Verein seine Hilfe an. Der Verband wirkt, Konsumvereine und der obengenannte Verein haben sich zu einer Stützungsaktion zusammengetan. Die Volksfürsorge in Hamburg gibt ein Darlehen von 200 000 Mark zu 15 Proz. Zinsen und der Konsumverein Jassenhausen versorgt den Verein mit Waren. Die Konsumvereine des Landes haben natürlich das allergrößte Interesse daran, daß nicht einer ihrer Vereine in Konkurs gerät und dadurch dem Genossenschaftswesen einen heftigen Stoß verleiht. In der Aussprache wurden gegen die Geschäftsführer die heftigsten Vorwürfe geschleudert und auch der Aufsichtsrat wurde stark mitgenommen. Die Angeklagten verteidigten sich aufs heftigste und wiesen die Anschuldigungen zurück. In den Beschuldigungen wurde

natürlich weit über das Ziel geschossen; die Mitglieder suchten alle Schuld auf die Geschäftsleitung abzuladen, während sie selbst ihren Verpflichtungen auch nicht nachgekommen waren. Jedenfalls zeigte es sich aber, daß die Leitung das Vertrauen der Mitglieder verloren hatte und daß nach allgemeiner Ansicht ein vollständig neuer Boden zu legen sei. Der Rücktritt der Geschäftsführer wurde aufs dringendste gefordert und sodann auch beschlossen. Der Aufsichtsrat hatte schon vor einigen Wochen dem Vorstand den Rücktritt nahegelegt. Vom Aufsichtsrat wurde erklärt, er werde zurücktreten, sobald die Sanierung des Vereins gelungen sei. Beschlossen wurde sodann beinahe mit allen Stimmen die Fortführung des Vereins und einstimmig die Schuldenaufnahme von 20 000 Mk. auf das Geschäftshaus. Letzteres ist vom Gemeinderat zu 30 000 Mk. geschätzt, hierzu kommt noch der Wert des Stodaufbaus mit 11 000 Mark. Erfüllen die Mitglieder ihre Pflichten, indem sie die Geschäftsanteile einzahlen und wieder in den Läden kaufen, und führt der Aufsichtsrat eine umfassende Reorganisation durch, ohne Ansehen der Person und gestützt es ihm, durch Zuwahl von angesehenen Männern das gesunkene Vertrauen wieder zu heben, dann wird der Verein gerettet werden können. Die Versammlung nahm, wie man sich denken kann, einen äußerst stürmischen Verlauf.

Wilddorf, 10. Aug. (Raubanfall.) Freitag nachmittag zwischen 2-3 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde eine Dame von einem jüngeren Mann auf dem Hochwiesenweg oberhalb Wilddorfs angesprochen und ihr unter Drohungen eine kleine Brieftasche mit 48 Mark Inhalt abgenommen. Nachmittags gelang es dem Landjäger Ebert, den Täter im Eigenhauweg bei Neuenbürg bei der Zugkontrolle zu stellen, der aber aus dem Zuge sprang und sich über den Kanal der Seifenfabrik und die Enz in den angrenzenden Wald flüchtete. Der Täter war vollständig durchschnäht. Vermutlich gehört der Täter nach Pforzheim und hat am 26. Juli in Wilddorf einen weiteren Raubanfall, der ihm 300 Mark eintrug, verübt. Auf seine Ergreifung sind 200 Mark Belohnung gesetzt.

Stuttgart, 11. Aug. (Gegen den Abbau des Arbeits- und Ernährungsministeriums.) Der Landesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat an die völk. Regierung eine Eingabe gerichtet, in der vor dem Abbau des Arbeits- und Ernährungsministeriums gewarnt wird, mindestens solange bis die Frage der Wirtschaftsververtretung als ein Teil der Verfassungsüberführung gelöst und außerdem sichere Gewähr dafür geboten ist, daß bis zu dem vielleicht später in Aussicht zu nehmenden Abbau alle Vorkehrungen für eine dem sachlichen, wirtschaftlichen und politischen Bedürfnis angepaßte Befugnisverteilung und Verwaltungsorganisation getroffen sind.

Sindelfingen, 11. Aug. (Erdlicher Absturz vom Flugzeug.) Heute nachmittag stürzte infolge eines Defekts ein Flugzeug der Daimlerwerke in der Nähe von Sindelfingen ab. Der berühmte Flugzeugführer Marschall, der erst seit 14 Tagen verheiratet ist, war sofort tot.

Weidenstadt, 8. Aug. (Ehrung.) Das neuerbaute Gymnasium in Sagan in Schlesien wird zu Ehren des großen Sohnes unserer Stadt „Replerghymnasium“ genannt werden. Repler hat zwei Jahre in Sagan gelebt. Die Stadt Sagan ist an Weidenstadt herangereizt mit dem Ersuchen um Unterlagen für Herstellung eines entsprechenden Denkmal Replers in der neuen Schule. Das Denkmal auf dem hiesigen Marktplatz wird als Vorlage genommen werden.

Heilbronn, 11. Aug. (Hagel.) Ein schweres Hagelwetter hat sich am Donnerstag über das obere Haberfeld und Leintal entladen. Der Schaden ist teilweise sehr groß. In Dörsenburg sind die Hoffnungen auf einen schönen Obstsertrag zunichte geworden; namentlich die Birnbäume haben sehr gelitten. Die Schloßen hatten oft die Größe von Hühneriern gehabt. Auch in Haberfeld ist großer Obsthagel zu beklagen. In Leonbronn wird der Schaden auf 70-80 Prozent geschätzt. In der Umgebung von Kleingartach wurden vor allem die Tabakfelder mitgenommen. Weniger bedeutend war der Schaden in Weiler, Pfaffenhofen, Stetten a. S. und anderen Orten. In Biberach stürzte das Wasser in Bächen durch die Straßen und drang in Scheunen und Keller. Der Hagel hat die Felder zum Teil fast mitgenommen. Man rechnet bei Getreide mit einem Ausfall von etwa 30-40 Prozent. Besonders stark litten die Blattgewächse, wie Tabak, Pflanzbeizen usw. An einigen Stellen der Markung war der Hagel besonders heftig.

Lüdingen, 11. Aug. (Ein leichtsinniger Mensch.) Das hiesige Amtsgericht hat den 24 Jahre alten Versicherungsbeamten Wilh. G. Reichert von Waldsee wegen zahlreicher unrechtmäßiger Prämienentzüge, durch die er etwa 1500 Mark erschwindelte, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Reichert hatte das Geld mit einer Kontofürsorge aus Kirchensteuereinzahlung verjubelt.

Märtingen, 11. Aug. (Betriebsstörung.) In den hiesigen industriellen Werken ist eine Betriebsstörung eingetreten. In einigen Fabriken wird nur noch einige Tage in der Woche gearbeitet und wahrscheinlich wird die große Maschinenfabrik Heller den ganzen Betrieb einstellen.

Gmünd, 11. Aug. (Elle mit Belle.) Der in der Porzellanfabrik beschäftigte Arbeiter Wanka aus Schorndorf stieg mit Erlaubnis des Verkäufers auf einen von Lorch kommenden auswärtigen Bierlastkraftwagen, um rechtzeitig auf den Zug zu kommen. Bei der Einbiegung in die Bahnhofstraße sprang Wanka von dem in voller Fahrt befindlichen Wagen ab, geriet hierbei unter die Räder und erlitt erhebliche Verletzungen. Bewußtlos und schwer blutend wurde er ins Spital überführt, wo er abends starb.

Göppingen, 11. Aug. (Ein weiterer Nordseebad?) In der Nacht auf Sonntag wurden, nach einer Blättermeldung, die Anwohner der hiesigen Ringstraße durch Lärm und Schreien aus dem Schlaf geweckt. Wie man hört, soll ein junger Mann einem Mädchen, mit dem er unecht geworden war, mit einem Revolver aufgelauert haben. Eine vorausgehende Freundin, die den Begehrer bemerkt hatte, eilte zur Hilfe und vermittelte das Mädchen, wodurch ein Verbrechen Unheil verhütet

werden konnte. Bei dem Eingreifen anderer des Morgens kommender Leute gab es einen großen Lärm, und es fiel auch ein Schuß. Die Namen der in Betracht kommenden Personen sind bekannt.

Heidenheim, 11. Aug. (Stat.) Die Feststellung des Gemeindehaushaltes, der an Einnahmen 848 600 Mk., an Ausgaben 1 407 600 Mk. vorliegt, ergibt einen Abmangel von 559 000 Mk. Durch einen Gemeindeumlagezuschuß von 12 Prozent können 260 000 Mk. gedeckt werden, es verbleibt somit ein ungedeckter Fehlbetrag von 300 000 Mk., sodaß wohl die Gemeindeumlage erhöht werden muß.

Weingarten, 11. Aug. (Regimentsfeier.) Am Samstag und Sonntag vereinten sich hier die ehemaligen 120er zu einer Regimentsfeier. Bei der Begräbnisfeier am Samstag abend im Vereinshaus hielt der Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger 120er, Oberlandjäger Dering, eine Begräbnisrede, in der er besonders betonte, daß den Jungen die Schule fehle, durch die die Alten gingen und in der sie besonders Disziplin, Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit lernten.

Nitrad, O. A. Leutkirch, 11. Aug. (Wasserschaden.) Vergangene Woche war Landtagsabg. Ströbele hier, um die Grundstücke zu besichtigen, die durch das immer wieder einsetzende Hochwasser der Iller stark in Mitleidenschaft gezogen werden, wodurch den betr. Landwirten empfindlicher Schaden erwächst. Landtagsabg. Ströbele hatte Gelegenheit, zu beobachten, wie unter der Gewalt des einsetzenden Hochwassers erhebliche Teile besten Ackerlandes, die mit Winter- und Sommerfrucht bebaut sind, in Zeitabschnitten von einigen Minuten in der reichenden Flut verschwanden. Sofort sprach er sich mit den geschädigten Landwirten auf Schultheißenamt, das das Nötige veranlaßte, um eine baldige Korrektur herbeizuführen.

Vom Bodensee, 11. Aug. (Luftverkehr.) Der vom Bodenseeluftverkehrs-Gesellschaft Trudenbrodt u. Co. in Konstanz ausgeführten Passagierflüge werden nun auch auf Radolfzell ausgedehnt, sodaß Flüge mit dem Dornier-Bomberflugzeug auch von dort aus unternommen werden können.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

In Ludwigsburg feierten Oberlehrer a. D. Ludwig Gaid und seine Gemahlin, Marie geb. Stegle aus Nellingen, in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 83, die Jubilarin 77 Jahre alt.

In Weisingen, O. A. Ludwigsburg, stürzte beim Gordenabladen in der Scheune der Wädhrlige R. Kapold vom Dachboden herab und erlitt am Kopf eine große Riswunde. Er schwebt in Lebensgefahr.

Das 1 $\frac{1}{2}$ Jahre alte Töchterchen des Küfermeisters R. Großhans in Blochingen, ein nettes, aufgewecktes Kind, sprang, ohne daß es jemand hindern konnte, unter ein mit Pferden bespanntes Bierfuhrwerk, kam zu Fall, wurde überfahren und starb.

Frachtbote Griefingen von Jainingen, O. A. Ullrich, verunglückte auf dem Rückwege zwischen Jainingen und Böhringen. Beim Besteigen des schwer beladenen Wagens geriet er unter die Räder und wurde schwer verletzt.

Die oberen Teile des in der Nähe der Böhrschen Fabrik im Freien befindlichen Altpapierlagers der Papierfabrik von Reutoben gerieten in Brand. Die Feuerwehr von Unterföcken konnte das Feuer in kurzer Zeit löschen. Man vermutet Brandstiftung.

Von der Ulmer Adlerbastei aus ist ein junger Mann aus Neu-Ulm in die Donau gesprungen, um sich das Leben zu nehmen. Ein Mann hat ihn aber wieder herausgezogen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Handgranatenerplosion im Eisenbahnzug. Nach Blättermeldungen aus Braunschweig explodierte in der Nacht auf Sonntag in dem Zuge Bad Harzburg-Braunschweig im Abort eines Wagens 4. Kl. eine Handgranate. Ein in dem Raume sich aufhaltender bisher unbekannter Mann wurde getötet. Durch die Splitter der Handgranate wurden die Wände des Personenwagens beschädigt und 5 Personen verletzt. Die Ursache des Unglücksfalles ist noch nicht aufgeklärt.

Autounfall. Auf der Straße nach Abbiategrasso (Provinz Mailand) stürzte ein mit 8 Personen besetztes Automobil in einen Kanal, wobei 5 Insassen ertranken.

Grubenunglück in Japan. Infolge einer Gasexplosion in einer Steinkohlengrube in Irioma (Prov. Kuffushin) sind 50 Bergleute eingeschlossen worden. Es wird befürchtet, daß sie sämtlich umgekommen sind. Bisher sind 9 Leichen geborgen worden.

Ein schweres Erdbeben wurde in Hojo und Latejama, Provinz Awa, verspürt. Der Schaden ist noch unbekannt. Auch in Tokio wurde ein leichter Stoß verspürt.

Vom Büchertisch.

Der Volksmund in Schwaben. 1. Reihe: Schwäbische Lebensweisheit und Sprachkunst in Sprichwörtern, Redensarten und Reimsprüchen. Mit einem Vorwort des Herausgebers. 100 Seiten. Gebunden 1.80 Mk. Verlag Silberburg in Stuttgart. Nachdem sich August Lämmle in seiner kernhaften Art über Wesen und Aufgabe einer schwäbischen Volkskunde ausgesprochen hat als der Erforscher des Wesens und Lebens unseres Stammes zum Zweck der Pflege des väterlichen Erbes und der Belebung der schöpferischen Kräfte auch des Gegenwartsmenschen, unter Würdigung dessen, was auf diesem Gebiete seit Ahlands Tagen geleistet worden ist, folgen in alphabetischer Anordnung mehr als 1200 schwäbische Sprichwörter, Redensarten und Reimsprüche — alle dem Volksmund selbst ausgelauert und meist heute noch lebendig, manches deutsches Gemeingut, anderes nur lebensfrisch in engster Berührung mit dem gewachsenen Boden, fein und innerlich

die einen, herb und oft fast zu natürlich die anderen, aber lebenswahr, unwichtig und kraftvoll, bildhaft und plastisch, von einem schier uner schöp flichen Reichtum der Anschauung als Nieder schlag der Lebensweisheit, der Erfahrung und Bestimmung langer Geschlechter. Was Edmund Höfer hier ohne landschaftliche Einschränkung, was Reiser für sein Allgäu und Birlinger für sein geliebtes Oberschwaben in Angriff genommen, was Hermann Fischer und seine Mitarbeiter und Fortsetzer im Schwäb. Wörterbuch in den breiteren Zusammenhang der schwäbischen Wortkunde überhaupt hineingestellt haben, erscheint bei Lämmler zusammen gefaßt verwer tet in einer schmuckhaften Kostprobe, die in ihrer Kernhaftigkeit des Herausgebers eigene Persönlich keit wieder spiegelt, die Liebe zu unserem Volke stärker und bewusster macht und zu eigenem Nachdenken, zu eigenem Sammeln und Suchen anregt. Th. Bracher.

Handel und Verkehr.

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom Montag, den 11. August.
Die Kurse verkehren sich in Billionen Papiermark.

	8. Geld	9. Brief	11. Geld	11. Brief
Amsterdam 100 Gulden	163,04	163,90	164,00	164,91
Buenos Aires 100 Pesetas	1,875	1,885	1,400	1,415
Belgien 100 Franken	21,25	21,45	22,04	22,16
Christiana 100 Kronen	58,25	58,75	58,65	58,95
Kopenhagen 100 Kronen	68,03	68,37	68,58	68,92
Stettin 100 Taler	18,90	18,90	19,05	19,15
London 1 Pfund Sterling	18,945	19,055	19,16	19,26
Konstantinopel 100 Lira	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	20,54	20,65	24,14	24,26
Schweden 100 Kronen	79,95	80,05	79,55	79,95
Wien 100 Kronen	80,36	80,64	80,36	80,64
Zürich 100 Franken	5,915	5,985	5,97	5,99

Berliner Börse, 11. Aug. Die heutigen Nachrichten aus London und Paris beherrschten die Börse in ihrer Auffassung, daß die Konferenz nunmehr mit schnelleren Schritten zu einem Ergebnis kommen werde. Besonders die einstimmige Zustimmung, die der französische Ministerpräsident bei seinem Rücktritt fand, bot in diesem Punkte einen mehr als erwartenden Optimismus. Demotivierend wirkte auf allen Börsen der Börse eine große Unternehmungslust bevor.

Frankfurter Börse, 11. Aug. Die wirtschaftlichen Hoffnungen, die an die schnelle Beendigung der ausserpolitischen Lage geknüpft werden, fanden auch zu Beginn der neuen Woche ihren Ausdruck in größerer Kaufneigung und in neuen Aufbesserungen auf nahezu allen Marktarten. **Waldarbeit wurde Me. überbewertetung**

die andauernde Verflüssigung des Geldmarktes und weiterer Abnahme des Auslandes, die auch namentlich der Spekulation Anlaß zu neuen Kursschwüngen bot. Die wirtschaftliche Auffassung der Lage hat sich auch auf das Publikum Einfluß zu gewinnen.

Stuttgarter Börse, 11. Aug. Die Börse eröffnete die neue Woche in sehr Grundstimmungen. Das Geschäft lebte sich im Laufe des Tages mehr und mehr. Die Umsätze waren zum Teil sehr groß.

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 11. Aug. Seien wirt. 199-194, fest; Moskau wirt. 140-140, fest; Wintergerste 174 bis 180; Sommergerste 180-190, fest; Wintergerste 174-180; Haber wirt. 187-197, fest; je 1000 Hilo ab Station; Weizenmehl 25,5 die 25,5, behauptet; Roggenmehl 21,25-21,5, behauptet; Weizenfleie 10,8, fest; Roggenfleie 10,4-10,5, fest; Raps 280-285, fest; Weizen 400-410, fest.

Landesproduktionsberichte, 11. Aug. Trotz schwankender Notierungen Amerikas bleibt die Stimmung auf dem Getreidemarkt fest. Es notierten 100 Hilo gelunde trockene Ware ab würt. Stationen: Weizen 22-23; Haber 16,5-17; Weizenmehl Nr. 0 24,5-25,5; Weizenmehl 22,5-23,5; Rote 10,25-10,5; Weizenmehl würt. 4,25-4,35; Riedens 5,25-5,35; Stroh (drahtgerecht) 3,75-4,75.

Marktführer vom 11. Aug. In Ball fohren Ochsen 400-500 A. Rinde 250-300 A. und 1 Stück Junavieh 90-100 A. bei lebhaftem Handel. In Ballingen folgten von 225 ungarischen Milchschweinen das Stück 14-15 A. In Kollnsee waren 120 Milchschweine und 16 Käufer anwesend; Paarpreis 24-26 bzw. 20 bis 100 A. In Gerabronn folgten das Paar Milchschweine 20-27 A. in Bismfelden 28-38 A. in Rottweil 25-45 A. in Giesbach a. Br. 20-30 A.

Fruchtberichte. In Raggold folgten Weizen 12,00 A. Haber 9,50 A. je der Zentner bei roter Raufraue. In Tübingen galt der Zentner Weizen 13 A. Rernen 14 A. Haber 9 A.

Letzte Nachrichten.

Um die Entwaffnung Deutschlands.

WTB. Paris, 12. Aug. Havas meldet aus London: Bei der Zusammenkunft der Chefs der alliierten Delegationen gestern vormittag um 10 Uhr hat Herriot seine Kollegen über die Beschlüsse unterrichtet, die der französische Ministerrat bezüglich der militärischen Räumung des Ruhrgebiets gefaßt hat. Der französische Ministerpräsident wies Macdonald darauf hin, daß die französische öffentliche Meinung sich von jetzt an nur noch wegen der Entwaffnung Deutschlands Gedanken mache und daß es wichtig wäre, vor dem Schluß der Konferenz mit den deutschen Ministern in London zu einem Meinungsaustrausch zu kommen, damit

die Tätigkeit der internationalen Militärkontrollkommission unverzüglich wieder aufgenommen werde. Der britische Premierminister stimmte dieser Anregung zu, die er, wie er erklärte, selber zu machen beabsichtigt habe. Es wird daher das Problem der Entwaffnung Deutschlands, das von wesentlicher Bedeutung für die Sicherheit Frankreichs ist, in London behandelt werden. Sofort nach der Sitzung machte Herriot dem General Nollet, der an der Sitzung nicht teilgenommen hatte, von diesem wichtigen Beschluß Mitteilung.

Verhinderter Raubüberfall.

WTB. Höchst a. M., 11. August. Einen Raubüberfall versuchte gestern Abend in den hiesigen Anlagen ein Marokkaner, der von einem Arbeiter die Herausgabe der Uhr verlangte. Als der Mann erklärte, keine Uhr zu besitzen, bedrohte ihn der Marokkaner mit dem Seitengewehr. Nur das Ginzufommen von Passanten verhinderte die Ausführung des Raubes.

Wolkenbruch und Uberschwemmung.

*** Laibach, 11. August.** Gestern Nacht ereignete sich in den Tälern der Sora und der Save ein gewaltiges Wetterunglück. Infolge mehrerer Wolkenbrüche stieg das Wasser in einer Stunde auf 5 bis 6 Meter. Zahlreiche Häuser wurden fortgerissen. Alle Sägewerkmühlen und Fabriken in der Umgebung von Bischofsgrad und Bilschgrad wurden vernichtet. In einzelnen Häusern werden ganze Familien vermisst. Bis gestern Abend waren 13 Leichen geborgen.

Nutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck im Nordwesten wird voraussichtlich stärkeren Einfluß auf der Wetterlage in Süddeutschland gewinnen, so daß für Mittwoch vorwiegend trockenes, heiteres und warmes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eudo Senf. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig.
Ich empfehle meiner Wiederverkäuferkundschaft sämtliche Fabrikate von
Henkel & Co. Düsseldorf
zu Original-Fabrikpreisen ab meinem Lager
Wilhelm Frey
Großhandlung.

Garbenbänder
empfeilt billigt
Wilhelm Hammann, Zwerenberg.

Der tolle Bomberg.
Wer wollte in der heutigen Zeit trotz aller wirtschaftlichen Nöte nicht wieder einmal herzlich lachen? Wer hätte nicht eine diebische Freude an tollen Einfällen, an lustigen Schelmenstreichen, auch einmal an einem kräftigen, urwüchsigen Humor?
Gewiß viele. Ein Buch, das dieses Wunder vollbringt, ist:
Josef Bindler, Der tolle Bomberg.
Preis Mf. 6.—.
Zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Fahrradgummi
Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungs fähigkeit und guten Ware.
Wagen Sie einen Versuch!
Fahrradmäntel 2.75 u. 2.95
prima Qualität 3.50
extra prima Qual. 3.95
Gebirgsdecken 4.25 u. 4.75
Fahrrad-Schläuche extra prima Qualität —.95 u. 1.15
Fahrräder
Rahmfahrer
Auf Wunsch Teilzahlung.
— Katalog gratis —
Emil Levy, Bildesheim 369.

Altensteig.
Aus eingetroffenen Sendungen empfehle ich
Leinöl
besonders auch für die Herren Malermeister.
Wilhelm Frey.
Empfehle
Garbenbänder
mit Holzverschluß
pro 100 Stück 1.80, in rot und grün gefärbt.
Getreideumleger
mit Warb per Stück Mf. 4.50
Carl Bez
Bfalsgrafenmeister.
Etwas Gutes
f. Haar u. Haarboden ist echtes **Brennessel-Haarwasser**
mit den 3 Brennesseln.
Apotheke Altensteig.

Altensteig.
Getreide-Umleger
mit und ohne Warb.
Kornscheln
Sensen
Eilicar.
Molländer-**Werkzeuge**
Saxrische
Gabeln
Schleppreden
empfeilt
Hensler
Eisenwarenhandlung
Altensteig.
Ein jüngerer
Knecht
von 17-18 Jahren f. Haus- und Landwirtschaft findet sofort Stelle bei
Dieterle z. „Stern“.

Martinsmoos.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit u. Hincheiden unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels
Jakob Schnaible
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah u. fern seitens der Kriegervereine, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den erhebenden Gesang des verehrlichen Jungfrauenvereins, die rührenden Worte der Vertreter des Kriegervereins sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.
Rohe und selbstgebrannte frische
Kaffees
empfeilt in feinen Qualitäten billigt
Lorenz Luz jr. Tel. 46

Chrut
und
Uchrut
Praktisches Kräuterbüchlein von Pfarrer Joh. Künzle.
Preis 55 Pf.

Bilderatlas
hiesig
mit den Pflanzenabbildungen
Preis 1.30 Mf

Gesucht
wird ein tüchtiges, selbständ.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit nach **Wübbad.** Gute Behandlung und hoher Lohn.
Zu erfragen bei **M. Pörcher,** Metzgermeister, Altensteig.

Schreibers kleiner Atlas
für Kräuterfammler
mit 90 naturgetreuen Abbildungen
Preis 2.60 Mf.

Schreibers kleiner Atlas
der wichtigeren Heilpflanzen
Preis 1.30 Mf.

Wach die kleine
Anzeige
hat
Erfolg.

Tafelatlas d. edbaren und schädlichen Pilze
Preis 25 Pf.

sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Gefördert.
Ebershardt: Barbara Vohner
57 J.


Bei Bedarf in
DRUCKARBEITEN
wenden Sie sich an die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig, Tel. Nr. 11.
wo Sie alle benötigten Druckarbeiten preiswert und gut hergestellt erhalten.